



INHALT

VIELSEITIG
DAS JAHR IN ZAHLEN **04**

LAUTSTARK
KAMPAGNEN **06**

FUNDIERT
AMNESTY BERICHTE **14**

SOLIDARISCH
FÜR MENSCHEN IN GEFAHR **20**

ENGAGIERT
AKTIVISMUS **26**

UNABHÄNGIG
FINANZEN **34**

Impressum

Medieninhaberin, Verlegerin, Herausgeberin (MZ 02Z033408) Amnesty International Österreich; 1160 Wien, Lerchenfelder Gürtel 43/4/3, Tel: (01) 780 08 E-Mail: office@amnesty.at; Rechtsform: Verein, ZVR 407408993, Offenlegung gem §25 MedienG siehe www.amnesty.at/impressum; Redaktion: Antonio Prokscha, Julia Trampitsch; Finanz- und Spendenverwendung (April 2025); Stephanie Geier, Shoura Hashemi (directors@amnesty.at), Spendenwerbung: Victoria Strobl (victoria.strobl@amnesty.at); Datenschutzbeauftragter: Christoph Tschohl (datenschutz@amnesty.at); Redaktion: Antonio Prokscha, Julia Trampitsch; Grafik & Design: Gregor Maczek. Lektorat: Melanie Wimmer-Malina, Druck: Becker Mail Produktionsagentur Dr. Henriette Dahm GmbH, 1010 Wien

Die Zusendung von menschenrechtlichen Informationen durch Amnesty International kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft durch eine E-Mail an abmelden@amnesty.at oder telefonisch/postalisch widerrufen werden. Detaillierte Informationen dazu sind transparent in unserem Datenschutzhinweis (www.amnesty.at/datenschutzhinweis) vermerkt.

WAS KÖNNEN WIR IHNEN ÜBER UNSER JAHR 2024 ERZÄHLEN?

Angesichts der Weltlage könnten wir viel über all die Herausforderungen berichten, die uns im Kampf für die Menschenrechte tagtäglich beschäftigen. An dieser Stelle wollen wir jedoch den Blick auf das richten, was uns Hoffnung schenkt: auf lautstarke Kampagnen, fundierte Berichte und die große Solidarität, die uns bei unseren Aktionen begleitet. Kurz gesagt: unser unermüdliches Engagement für die Menschenrechte – möglich gemacht durch all die Aktivist*innen, Mitarbeiter*innen und schließlich Unterstützer*innen wie Sie.

2024 stand weltweit im Zeichen politischer Spannungen und Wahlen – auch in Österreich. Mit unserer Kampagne #Zammzammzamm setzen wir ein klares Zeichen gegen Ausgrenzung und für Zusammenhalt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf den reproduktiven Rechten: 50 Jahre nach Einführung der Fristenlösung veröffentlichten wir einen Bericht zu Angriffen auf Ärzt*innen, die Schwangerschaftsabbrüche in Österreich durchführen. Im Dezember veröffentlichten wir erstmals einen Bericht, der den Vorwurf des Genozids durch Israel in Gaza erhebt – eine sensible, aber notwendige Auseinandersetzung, die unser Selbstverständnis unterstreicht: Wir schauen hin, wir decken auf, wir handeln. Besonders bewegt hat uns die Freilassung von Badr Mohamed Anfang 2025, nach Jahren willkürlicher Haft in Ägypten – ein Erfolg, der zeigt, wie viel wir gemeinsam bewirken können.

Auch intern war es ein Jahr des Umbruchs: Unsere langjährige Geschäftsführerin Aurélie Tournan verabschiedete sich mit Jahresende – ihr gilt unser großer Dank für ihr Engagement! Ihr folgt Stephanie Geier, die mit Jänner 2025 die Stelle übernommen hat und nunmehr mit Shoura Hashemi Amnesty International Österreich erfolgreich leitet.

Mit unserem Tätigkeitsbericht in neuem Gewand geben wir Einblick in unsere Arbeit und danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung. Auch 2025 bleiben wir dran – unermüdlich und gemeinsam, für Menschenrechte weltweit. Danke, dass Sie an der Seite der Menschenrechte stehen. Bleiben wir mutig und hoffnungsvoll!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Blättern!

Shoura Hashemi und Stephanie Geier



VIELSEITIG

88.905

UNTERSCHRIFTEN

wurden für Petitionen gesammelt durch Online-Aktionen, Aktionen auf der Straße und bei Veranstaltungen.

56.839

FOLLOWER*INNEN

haben wir auf unseren Social Media Kanälen Instagram, Facebook, LinkedIn, X, Bluesky und Youtube.

4.358

SCHÜLER*INNEN

haben wir mit Menschenrechtsbildungskursen an Schulen in ganz Österreich erreicht.

2.634

ERWÄHNUNGEN

hatte Amnesty International im Jahr 2024 in österreichischen Medien. Die wichtigsten Themen: Nahostkonflikt, Iran, Asyl, Polizeigewalt, Sozialhilfe und die Anwendung der Todesstrafe.

428

AKTIONEN

wurden von unseren Aktivist*innen in Österreich für Menschenrechte organisiert – darunter Demonstrationen, Straßenaktionen, Mahnwachen und Infostände.

245

EHRENAMTLICHE

und 49 hauptamtliche Mitarbeiter*innen engagieren sich bei Amnesty International Österreich.

39

LOBBYING-GESPRÄCHE

mit Politiker*innen haben wir geführt, um die Menschenrechte in Österreich zu stärken.

LAUTSTARK





Gender-based violence
has no place
in my space!

Durch unsere Kampagnen mobilisieren und informieren wir die Öffentlichkeit, üben Druck auf politische Entscheidungsträger*innen aus und treten aktiv für den Schutz der Menschenrechte aller ein. Im Bild zu sehen sind unsere Aktivist*innen bei einer Aktion mit dem Kollektiv Cat Calls Vienna vor dem Parlament in Wien im Rahmen der Kampagne „Orange the World“, die weltweit ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzt.

PROTECT THE PROTEST

Die Geschichte zeigt: Protest ist ein wirksames Mittel für Veränderung. Doch dieses Menschenrecht ist stärker bedroht als je zuvor – auch in Europa und Österreich.

Auch in Europa spitzt sich die Lage zu, wie der Bericht „Under-protected and over-restricted“ von Amnesty International zeigt. Die Analyse von 21 europäischen Ländern zeigt ein Muster von repressiven Gesetzen, exzessiver Gewaltanwendung, willkürlichen Verhaftungen und Strafverfolgungen sowie ungerechtfertigten oder diskriminierenden Einschränkungen. Auch in Österreich beobachtet Amnesty International wiederholt Verletzungen des Versammlungsrechts und unverhältnismäßige Polizeigewalt – die hierzulande die längste Zeit straflos blieben.

„Seit 2024 gibt es nun endlich die Ermittlungs- und Beschwerdestelle und das war ein erster wichtiger Schritt, um Missbrauchsvorwürfe gegen die Polizei zu untersuchen. Dem muss aber unbedingt die gesetzliche Verankerung der Kennzeichnungspflicht von Polizist*innen folgen, sonst laufen Untersuchungen erst recht wieder ins Leere“, betont Charlotte Deiss, Juristin bei Amnesty International Österreich.

Im Rahmen unserer Kampagne „Protect The Protest“ fordern wir die Bundesregierung auf, umgehend eine Kennzeichnungspflicht in Österreich einzuführen, damit Polizeibeamt*innen bei jeder Amtshandlung identifizierbar sind.

amnesty.at/ptp



SCHON ENTDECKT?

Seit Herbst 2024 ziert ein Mural der Streetart-Künstlerin Käthe Löffelmann eine Hauswand in der Windmühlgasse des 6. Wiener Gemeindebezirks. Im Auftrag von Amnesty International und in Zusammenarbeit mit dem Streetart-Kollektiv Calle Libre stellt das Kunstwerk die Bedeutung des Rechts auf Protest und die Wirksamkeit solidarischen Handelns in den Mittelpunkt.



ZELTE GEGEN ARMUT

Vor der Nationalratswahl veranstaltete Amnesty International Österreich gemeinsam mit der Plattform Sichtbar Werden und der Armutskonferenz einen Aktionstag gegen Armut und Wohnungsnot am Karlsplatz in Wien.

ARMUT HAT VIELE GESICHTER

Mit der Kampagne „Armut hat viele Gesichter“ setzen wir uns dafür ein, dass die Sozialhilfe in Österreich im Einklang mit den Menschenrechten gestaltet wird – zugänglich für alle und frei von diskriminierenden Hürden.

Das Menschenrecht auf soziale Sicherheit verpflichtet Staaten dazu, Menschen in einer Notlage zumindest ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. Österreich kommt dieser menschenrechtlichen Verpflichtung nicht ausreichend nach. Stattdessen werden Hürden geschaffen, die besonders Menschen mit Behinderungen, Frauen und Nichtstaatsangehörige daran hindern, Sozialhilfe in Anspruch zu nehmen.

Als letztes soziale Auffangnetz muss die Sozialhilfe für alle zugänglich sein, auf Mindestsätzen basieren und ein menschenwürdiges Leben ermöglichen. Dieses Jahr haben wir einen umfassenden Bericht über den Zugang zur Sozialhilfe in Österreich veröffentlicht. Dieser zeigt deutlich: rechtliche, praktische und gesellschaftliche Hürden verhindern häufig, dass Menschen ihre Ansprüche auf Sozialhilfe geltend machen. Viele werden durch bürokratische Auflagen und mangelnde Unterstützung systematisch ausgeschlossen.

„Sozialhilfe ist kein Almosen, sondern ein Menschenrecht. Niemand darf durch Bürokratie oder Diskriminierung von der Hilfe ausgeschlossen werden, die ihm oder ihr zusteht“, so Denise Tan, Campaignerin beim Amnesty International Österreich.

Gemeinsam mit Ihrer Hilfe fordern wir von der Politik eine menschenrechtskonforme Neugestaltung der Sozialhilfe und den Abbau aller Hindernisse, die Menschen in Not den Zugang erschweren. Ihre Unterstützung macht es möglich, diese Herausforderungen sichtbar zu machen und politischen Druck aufzubauen. Gemeinsam mit Ihnen kämpfen wir dafür, dass niemand zurückgelassen wird!

[amnesty.at/armut](https://www.amnesty.at/armut)

JEDES KIND ZÄHLT

Seit 2022 sind in Österreich mehr als 16.000 Kinder verschwunden. Niemand weiß, was mit den Kindern passiert ist, da niemand sich verantwortlich fühlt.

Wenn unbegleitete geflüchtete Kinder in Österreich ankommen, sind sie monatelang auf sich allein gestellt, ohne Zugang zu geeigneter Bildung, Information und Betreuung. Niemand übernimmt für sie die Obsorge und kümmert sich um ihre Pflege und Erziehung, was sie einer großen Gefahr von Gewalt, Ausbeutung und Missbrauch aussetzt.

Wir fordern eine kindgerechte Betreuung und Obsorge ab Tag 1 für jedes unbegleitete geflüchtete Kind in Österreich! Alle Kinder, die von ihren Familien getrennt sind, haben ein Recht auf besonderen Schutz und Unterstützung durch den Staat, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Status. Es liegt in unserer Verantwortung, alle Kinder in Österreich bestmöglich zu schützen und zu fördern.

„Unzureichende Betreuung, mangelnde Bildungsangebote und Perspektivlosigkeit prägen den Alltag dieser Kinder. Bund und Länder müssen endlich handeln und die Verantwortung für die Sicherheit und das Wohlergehen dieser schutzbedürftigen Gruppe übernehmen“, sagt Aimée Stuflesser, Expertin für Asyl und Migration bei Amnesty International Österreich.

amnesty.at/jedeskind



#ZAMMZAMMZAMM

Schauen wir auf das, was uns verbindet. Nicht was uns spaltet. Zusammen für Österreich und eine Zukunft ohne Hass.

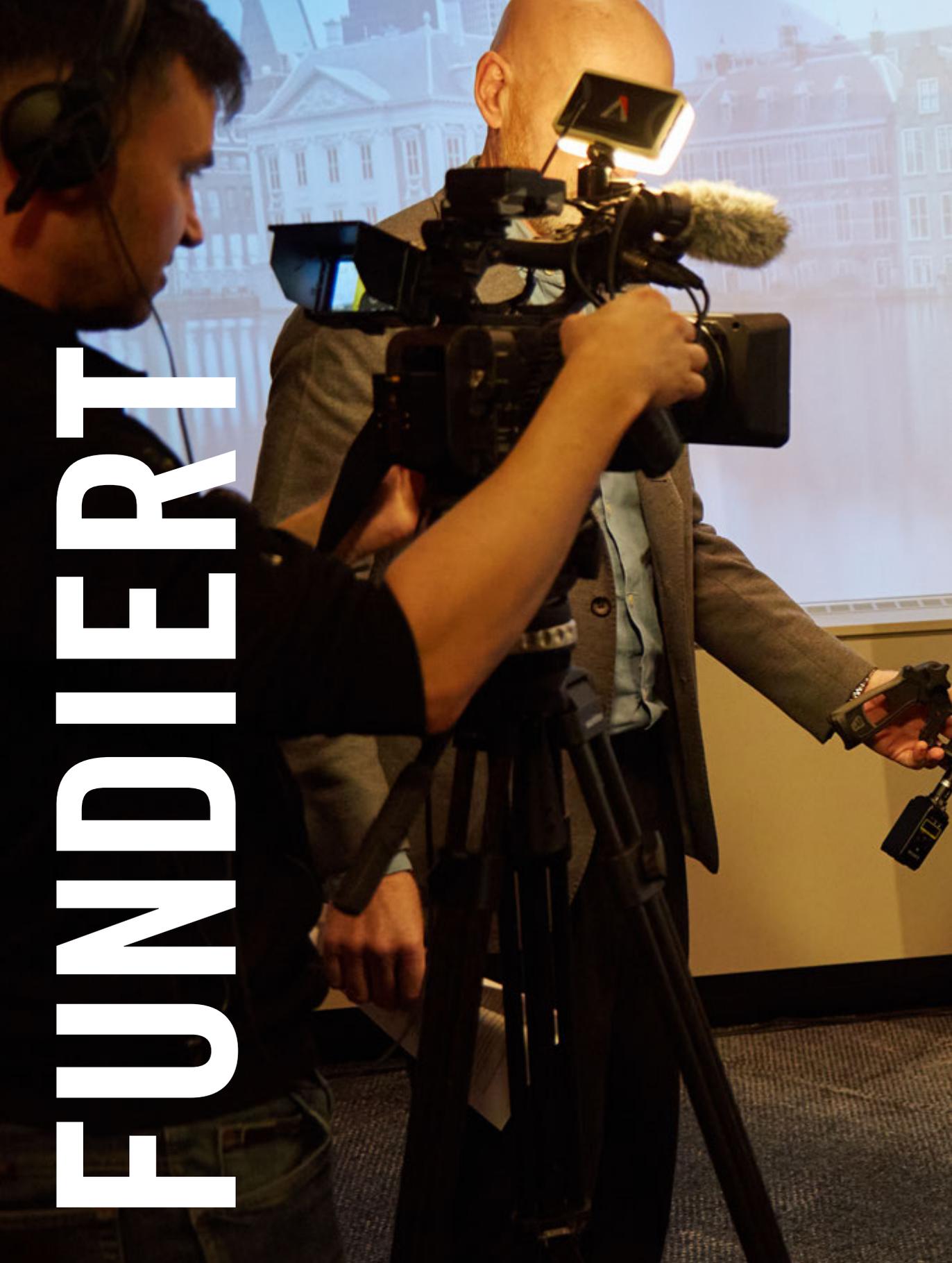
Angesichts der vielen Krisen und steigender Verunsicherung haben wir uns im vergangenen Jahr eine zentrale Frage gestellt: Was können wir gemeinsam tun, um den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen? Dahinter stand der klare Wunsch, in einer Zeit, die uns oft ohnmächtig erscheinen lässt, aktiv zu werden und positive Impulse zu setzen.

In unserer Kampagne #ZammZammZamm haben wir eine Antwort gefunden. Unser Ziel: Eine Gesellschaft, in der Respekt und Empathie, Solidarität und der Einsatz für Gerechtigkeit im Mittelpunkt stehen. Mit Aktionspaketen und Kursen zum gemeinsamen Lernen wollen wir eine positive Grundeinstellung zueinander stärken, unterschiedliche Sichtweisen nebeneinander bestehen lassen und an unserer Widerstandskraft arbeiten.

amnesty.at/zamm und auf Instagram [@amnestyaustria](https://www.instagram.com/amnestyaustria)



FUNDIERT



AMNESTY
INTERNATIONAL



© Amnesty International/Pierre Cromv



Weltweit sammeln die Researcher*innen von Amnesty International Informationen über Menschenrechtsverletzungen, decken Vergehen auf und ziehen die Verantwortlichen zur Rechenschaft. Hier im Bild: Agnès Callamard, Generalsekretärin von Amnesty International bei der Veröffentlichung des Berichts „You Feel Like You Are Subhuman“ über Israels Völkerrechtsverletzungen in Gaza, am 4. Dezember 2024 in Den Haag.

SCHWANGERSCHAFTS- ABBRUCH: ANGRIFF AUF ÄRZT*INNEN

Für viele Ärzt*innen in Österreich, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, gehören Anfeindungen zum Alltag.

Der Amnesty-Bericht „Es ist mein Job: Gesundheitspersonal in Österreich verteidigt das Recht auf Schwangerschaftsabbruch“ beleuchtet die Bedrohungen, denen Ärzt*innen in Österreich ausgesetzt sind. Drohbriefe, bedrohliche E-Mails, Proteste vor Kliniken und Praxen – diese Angriffe erschweren nicht nur den Arbeitsalltag, sondern gefährden auch den Zugang zu sicheren Schwangerschaftsabbrüchen.

Aus Angst vor Angriffen ergreifen Ärzt*innen zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen oder halten ihre Tätigkeit geheim. Zusätzlich trägt die gesetzliche Kriminalisierung des Schwangerschaftsabbruchs zu Barrieren und Stigmatisierung bei: Obwohl die Fristenlösung einen Schwangerschaftsabbruch in den ersten zwölf Wochen erlaubt, bleibt der Eingriff im Strafgesetzbuch geregelt.

Amnesty International fordert die österreichische Regierung auf, das Recht auf sexuelle und reproduktive Gesundheit konsequent zu schützen und sicherzustellen. Mediziner*innen müssen ohne Furcht vor Angriffen arbeiten können – für sichere und zugängliche Schwangerschaftsabbrüche sowie die Wahrung der Menschenrechte. Schwangeren muss der Zugang zu dieser Gesundheitsleistung garantiert werden. Ein entscheidender Schritt: die Streichung des § 96 StGB, um Schwangerschaftsabbrüche vollständig zu entkriminalisieren.

amnesty.at/schwangerschaftsabbruch



“Es ist inakzeptabel, dass Ärzt*innen in Österreich zur Zielscheibe werden, nur weil sie wichtige reproduktive Gesundheitsdienste anbieten. Der Zugang zu sicheren Schwangerschaftsabbrüchen ist ein Menschenrecht und das Gesundheitspersonal muss diese Gesundheitsleistung ohne Sorge vor Anfeindungen durchführen können.”

Ronya Alev

Research & Advocacy Officerin
bei Amnesty International Österreich

MEIN MENSCHENRECHT!



ISRAEL UND DER GAZASTREIFEN

Amnesty International hat im Jahr 2024 einen umfassenden Bericht veröffentlicht, der belegt, dass Israel im Gazastreifen Handlungen begangen hat, die laut Völkermordkonvention als Genozid einzustufen sind.

Der Bericht mit dem Titel „You Feel Like You Are Subhuman: Israel’s Genocide Against Palestinians in Gaza“ dokumentiert, wie nach dem 7. Oktober 2023 gezielte Maßnahmen zur physischen und psychischen Zerstörung der palästinensischen Bevölkerung unternommen wurden. Diese beinhalten Tötungen von Mitgliedern einer Gruppe, die Zerstörung von Lebensgrundlagen und die Verweigerung humanitärer Hilfe.

Amnesty International fordert die österreichische Regierung auf, ihren Verpflichtungen als Vertragsstaat der Völkermordkonvention nachzukommen, den Genozid anzuerkennen, humanitäre Hilfe an die palästinensische Bevölkerung zu leisten und für ein Ende dieser Verbrechen einzutreten. Gemeinsam müssen wir sicherstellen, dass die Menschenrechte universell geschützt werden und Verantwortliche für das Verbrechen gegen das Völkerrecht zur Rechenschaft gezogen werden.

[amnesty.at/nahostkonflikt](https://www.amnesty.at/nahostkonflikt)

A photograph showing a man in silhouette walking through the debris of a destroyed building. The scene is set in a war-torn urban area, likely Gaza, with other damaged buildings visible in the background under a hazy sky. The man is walking towards the right, looking down at the ground. The foreground is filled with rubble and twisted metal rebar.

„Die Welt darf das Leid in Gaza nicht ignorieren. Jahrzehntelange Straflosigkeit für Völkerrechtsverbrechen in Palästina und Israel muss enden. Österreich muss sich für Gerechtigkeit einsetzen und alle Mittel nutzen, um Verantwortliche vor Gericht zu bringen.“

Shoura Hashemi
Geschäftsführerin von Amnesty International Österreich



Weltweit werden Menschen zu Unrecht inhaftiert oder verfolgt. Mit der Unterstützung zahlreicher Aktivist*innen auf der ganzen Welt machen wir auf ihre Situation aufmerksam und kämpfen für ihre Freiheit. Höhepunkt unseres Engagements ist der Amnesty International Briefmarathon. Jedes Jahr rund um den Tag der Menschenrechte am 10. Dezember, schreiben weltweit hunderttausende Unterstützer*innen Briefe und Solidaritätskarten und unterzeichnen Petitionen. Gemeinsam drücken wir so unsere Solidarität mit Menschenrechtsverteidiger*innen aus, geben ihnen Hoffnung und zeigen, dass sie nicht alleine sind. Gleichzeitig üben wir direkten Druck auf Behörden und politisch Verantwortliche aus, zu handeln. In diesem Jahr haben wir uns unter anderem für Kyung Seok Park (im Bild) eingesetzt, der in Südkorea wegen seines Einsatzes für die Rechte von Menschen mit Behinderungen von Repressionen bedroht ist.

MENSCHEN IN GEFAHR

Jedes Jahr setzen wir uns weltweit für Menschen in Gefahr ein. Gemeinsam üben wir mit Appellen und Aktionen Druck auf Behörden aus und sorgen dafür, dass Unrecht ans Licht der Öffentlichkeit kommt. Dadurch verbessern sich Haftbedingungen, Todesurteile werden aufgehoben, zu Unrecht inhaftierte Menschen werden freigelassen.

Für Menschen, die politisch verfolgt werden oder zu Unrecht im Gefängnis sitzen, ist eine Botschaft unerlässlich: Du bist nicht allein. Mit unseren Urgent Actions lassen wir Menschen in Gefahr wissen, dass wir sie nicht vergessen haben und uns für ihre Freiheit einsetzen. Wir zeigen ihnen und den Verantwortungsträger*innen, dass wir hinschauen, unsere Stimme erheben und internationale Aufmerksamkeit schaffen. Unser gemeinsamer öffentlicher Druck hilft uns, uns auf politischer Ebene für Menschen in Gefahr einzusetzen.

Im Jahr 2024 konnte Amnesty International über 100 Erfolge verzeichnen! Mehr als die Hälfte dieser Erfolge bezog sich auf konkrete Verbesserungen für Menschen in Gefahr – etwa durch Freilassungen oder die Umwandlung von Todesurteilen. Auch auf gesellschaftlicher Ebene trug Amnesty zur Stärkung der Menschenrechte bei, unter anderem durch Gesetzesänderungen. In einigen Fällen konnten zudem Verantwortliche für Menschenrechtsverletzungen zur Rechenschaft gezogen werden. Diese Entwicklungen zeigen: Gemeinsam können wir etwas bewegen!

Unsere Unterstützer*innen beweisen tagtäglich, dass jede*r Einzelne von uns einen Unterschied machen kann. Solidarität wirkt über Grenzen hinweg. Machen Sie mit und setzen Sie sich für Menschen in Gefahr ein!

amnesty.at/urgentaction

Badr Mohamed mit seiner Familie wiedervereint

Badr Mohamed wurde im Jänner 2023 zu fünf Jahren Haft verurteilt – wegen seiner Anwesenheit nahe einer Protestkundgebung in Kairo im Jahr 2013, bei der 97 Menschen getötet wurden. Damals war er 17 Jahre alt. 2020 wurde Badr erneut festgenommen – diesmal vor den Augen seiner schwangeren Frau, der Salzburgerin Elena Pichler. Sein Verfahren war grob unfair, die Haftbedingungen unmenschlich. Während seiner Gefangenschaft wurde seine Tochter geboren, die ihn jahrelang nur bei kurzen Gefängnisbesuchen sehen konnte. Am 9. Februar 2025 entschied ein Gericht in Kairo, die Haftstrafe auf ein Jahr zu reduzieren, da Badr Mohamed zum Zeitpunkt der Festnahme noch minderjährig war. Seit dem 24. Februar ist Badr endlich frei – und zurück bei seiner Familie.



Aleksandra Skochilenko endlich freigelassen

Die russische Künstlerin und Songwriterin Aleksandra Skochilenko wurde am 1. August 2024 im Rahmen eines Gefangenenaustauschs begnadigt und freigelassen. Sie war seit April 2022 in Haft, weil sie in einem Supermarkt Anti-Kriegsbotschaften anstelle von Preisschildern angebracht hatte – ein stiller Protest gegen den Krieg in der Ukraine. Dafür wurde sie zu sieben Jahren Haft verurteilt. Aleksandra wurde im Rahmen eines Gefangenenaustauschs freigelassen, bei dem insgesamt 16 Personen, darunter Aktivist*innen, Journalist*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen, aus russischen und belarussisch Gefängnissen befreit wurden. Amnesty International und Unterstützer*innen weltweit hatten sich für ihre Freilassung eingesetzt.



Wegen Social Media Post inhaftiert

Die saudische Fitnesstrainerin Manahel al-Otaibi setzte sich auf X (ehemals Twitter) für Frauenrechte ein und veröffentlichte auf Snapchat Bilder ohne Abaya, das traditionelle, locker sitzende lange Gewand. Im November 2022 nahm man sie fest, Anfang 2024 verurteilte ein Sondergericht sie zu 11 Jahren Haft. Immer wieder verweigern die Gefängnisbehörden Manahel al-Otaibi für mehrere Wochen oder sogar Monate jeglichen Kontakt zu ihren Angehörigen. Während dieser Isolationshaft ist sie besonders gefährdet – in einem verzweiferten Anruf berichtete sie ihrer Familie, dass sie brutal geschlagen wurde und ihr Bein gebrochen ist. Die Gefängnisbehörden verweigern ihr jegliche medizinische Versorgung.

Manahel al-Otaibi hat kein Verbrechen begangen – sie muss sofort und bedingungslos freigelassen werden!

[amnesty.at/manahel](https://www.amnesty.at/manahel)





Für ein Lied zum Tode verurteilt

Im Februar 2020 schrieb der damals 21-jährige nigerianische Sänger Yahaya Sheriff-Aminu ein Lied, das laut Behörden „abfällige Kommentare“ über den Propheten Mohammed enthielt. Im März wurde er verhaftet, im August vor einem Scharia-Gericht in Kano wegen „Blasphemie“ verurteilt. Im Januar 2021 wurde das Urteil aufgehoben – doch bis heute wartet Yahaya auf eine neue Anhörung. Amnesty International hat ihn im Gefängnis besucht: Sein Gesundheitszustand ist besorgniserregend. Fünf Jahre hat er bereits hinter Gittern verbracht – nur wegen eines Liedes.

Blasphemiegesetze verletzen das Recht auf freie Meinungsäußerung. Ein Lied ist kein Verbrechen. Yahaya Sheriff-Aminu muss sofort freigelassen werden!

[amnesty.at/yahaya](https://www.amnesty.at/yahaya)

ENGAGE! FERT





Amnesty International ist die weltweit größte Menschenrechtsbewegung mit mehr als 10 Millionen Mitgliedern. Allein in Österreich setzen sich hunderte Menschen mit Amnesty für Menschenrechte ein. Gemeinsam sind wir laut und mutig, um etwas zu verändern. Im vergangenen Jahr waren wir unter anderem gemeinsam mit unzähligen anderen Menschen bei der Regenbogenparade und beim Klimastreik (siehe Foto) auf der Straße, für unsere Zukunft und eine Welt, in der das Recht auf Protest überall geschützt ist.



HUMAN RIGHTS ACADEMY

Praxisorientierte Veranstaltungen, Seminare und Workshops zu aktuellen menschenrechtlichen und politischen Themen – unabhängig und mit der Erfahrung nationaler und internationaler Expert*innen.

Amnesty Masterclass: Menschenrechts-Skills für die Praxis

Im Herbst 2024 startete die Amnesty International Masterclass. In sechs Modulen lernen 18 Teilnehmer*innen, was für das Engagement für Menschenrechte wichtig ist. Das Programm vermittelt Wissen zu Menschenrechten, Projektmanagement, Führungskompetenzen, Finanzmanagement und gibt Einblicke in die Arbeit von Amnesty International.

Menschenrechte in deiner Hand: Das Handbuch der Menschenrechtsbildung

Das 2025 erschienene Handbuch der Menschenrechtsbildung von Amnesty International unterstützt Lehrpersonen und Trainer*innen dabei, Menschenrechtsbildung praxisnah in den Schulalltag zu integrieren. Auf 113 Seiten werden Grundlagen, Übungen und Tipps für die Planung von Workshops vermittelt, um das Bewusstsein für ihre Rechte zu stärken und die nötigen Kompetenzen zu fördern. Die Schüler*innen lernen, Verantwortung zu übernehmen und sich für Menschenrechte einzusetzen.

Menschenrechte vom Klassenzimmer bis zum Seminarraum!

500 Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr setzten sich in interaktiven Online-Workshops mit der Bedeutung der Menschenrechte auseinander und entwickelten Ideen, wie sie dieses Wissen im Alltag einbringen können. Außerdem arbeiteten 350 Lehrlinge der Wiener Linien in 24 Anti-Diskriminierungswrkshops an einem respektvollen Miteinander. Ziel war es, durch Selbstreflexion und Übungen das Bewusstsein über eigene Stereotype der Teilnehmenden zu stärken und Vorurteile abzubauen. Insgesamt fanden österreichweit im vergangenen Jahr 161 Workshops an Schulen statt, das entspricht fast jedem Schultag.

Alle aktuellen Angebote unter [amnesty.at/academy](https://www.amnesty.at/academy)



HERZLICH WILLKOMMEN IN DER AMNESTY YOUTH COMMUNITY

Eine Community, die sich solidarisch für eine gemeinsame Sache stark macht, gibt Hoffnung und macht Mut. Das sehen wir in unseren Amnesty-Gruppen in ganz Österreich.



Besonders deutlich wird dies am Wachstum unserer YOUTH Community im vergangenen Jahr, mit aktiven Gruppen in Wien, Innsbruck, Graz, Linz und Vöcklabruck. Und ihr Engagement zeigt Wirkung: An die 60 YOUTH-Aktivist*innen setzten zahlreiche Aktionen um und waren bei wichtigen Demos in ganz Österreich präsent. Dazu gehören Proteste rund um den feministischen Kampftag am 8. März, der jährliche Klimastreik, Infostände, gemeinsame Briefaktionen für Menschen in Gefahr, Kleidertauschpartys und vieles mehr.

Ein Highlight sind die jährlichen YOUTH Community Days: Ein Wochenende lang arbeiten und diskutieren junge Menschen über Menschenrechtsthemen und lernen die Inhalte von Amnesty International kennen (im Bild).

Jetzt Teil der Amnesty YOUTH Community werden!

amnesty.at/youth



„Ich finde, wenn man das Gefühl hat, es passiert nichts oder es passiert zu wenig, dann muss man einfach selbst aktiv werden und nicht darauf warten, dass andere etwas tun.“

Intza
aus der YOUTH Gruppe Wien



„KEIN ENGAGEMENT IST MEHR WERT ALS EIN ANDERES“

Das ehrenamtliche Netzwerk Frauenrechte von Amnesty International Österreich setzt sich gegen Menschenrechtsverletzungen an Mädchen und Frauen weltweit ein. Anlässlich des 35-jährigen Jubiläums blicken die beiden ehrenamtlichen Aktivistinnen Shiva (55) und Christina (31) zurück und erzählen, was drei Bäume im Donaupark mit Frauenrechten zu tun haben.

Was hat dich 2007 ins Netzwerk gebracht – und was bewegt dich, bis heute dranzubleiben?

Shiva: Ich war schon damals bei der Gesellschaft unabhängiger Iranischer Frauen Österreich aktiv. Nach einer Podiumsdiskussion kam eine Frau vom Netzwerk Frauenrechte auf mich zu und sagte: „Wir würden uns gerne mehr mit euch austauschen.“ Ihre Solidarität mit den iranischen Frauen hat mich beeindruckt. Deshalb bin ich dabei und lerne bei jedem Treffen Neues durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen.

Welche Aktionen sind dir über die Jahre besonders in Erinnerung geblieben?

Shiva: Es mag romantisch klingen, aber für mich ist jede gemeinsame Aktion, jede Mahnwache, jeder Infostand und jedes Gruppentreffen etwas Besonderes. Wenn ich mich für eine Aktion entscheiden müsste, dann wäre es, als wir im Donaupark drei Bäume gepflanzt haben, um auf die Menschenrechtsverletzungen im Iran aufmerksam zu machen. Da stehen sie heute noch und wir treffen uns dort mindestens einmal im Jahr.

Wie hat sich die öffentliche Wahrnehmung von Frauenrechten verändert?

Shiva: Wenn ich junge Frauen in unserem Netzwerk treffe, sehe ich, dass für sie vieles selbstverständlich ist, was es für meine Generation nicht war – das ist ein Fortschritt, der mich freut. Gleichzeitig beunruhigen mich gewisse Entwicklungen, vor allem online in den Sozialen Medien, wo auch Rückschritte sichtbar werden. Wir müssen uns weiterhin Zeit nehmen, die Errungenschaften der Vergangenheit zu würdigen und daraus zu lernen. Trotz der Fortschritte gibt es noch viel zu tun.



Aktivist*innen des Netzwerk Frauenrechte bei der 35 Jahre Feier in der Hauswirtschaft in Wien.

Du bist seit ca. sechs Monaten dabei – warum gerade jetzt und wie war der Einstieg für dich?

Christina: Charakteristisch für die Diskriminierung von Frauen ist, dass vieles nicht wahrgenommen wird. Auch mir war vieles lange nicht bewusst. Irgendwann habe ich angefangen, feministische Bücher zu lesen. Dadurch erkannte ich immer mehr Ungerechtigkeiten und wurde immer wütender. Als ich im letzten Sommer ein Buch über Femizide fertig gelesen hatte, dachte ich: Jetzt muss ich etwas tun! Ich recherchierte und stieß auf das Netzwerk Frauenrechte, das am nächsten Tag sein Treffen hatte. Als ich dann dort war, wusste ich: Da bleibe ich.

Was macht das Netzwerk für euch besonders?

Christina: Wir sind eine Truppe aus etwa 20 Personen, die einerseits sehr unterschiedlich ist, aber in ihren Werten und Zielen sehr viel gemeinsam hat. Wir diskutieren viel, lernen voneinander und haben großes Verständnis – jede*r gibt, was er*sie kann.

Shiva: Außerdem gibt es viel persönlichen Austausch: Manchmal treffen wir uns im Garten von jemandem und sitzen noch lange nach dem Ende eines Gruppentreffens zusammen und plaudern.

Was würdet ihr Menschen sagen, die selbst aktiv werden wollen, aber noch nicht wissen wie?

Christina: Ein erster Schritt könnte sein, aktiv nach Informationen zu suchen: Bücher lesen, Filme anschauen oder Kanäle in sozialen Medien entdecken, die sich mit feministischen Themen beschäftigen. Daraus kann viel Motivation entstehen. Engagement muss nicht groß sein. Man kann spenden, zu Demos gehen oder einer Gruppe beitreten, aber Engagement beginnt im Kleinen – jeder Schritt zählt. Kein Engagement ist mehr wert als ein anderes.

UNABHÄNGIG





Spenden ermöglichen unsere unabhängige Arbeit, um Menschenrechtsverletzungen weltweit aufzudecken und zu beenden. Mit Ihrer Hilfe befreien wir politische Gefangene, setzen uns für ein Ende der Todesstrafe ein, fördern Frauenrechte und die Rechte der LGBTQIA+ Community und Gleichberechtigung und kämpfen gegen Diskriminierung. Ihre Spende und unsere Fundraiser*innen ermöglichen unsere Arbeit für die Menschenrechte.

FINANZBERICHT 2024

Amnesty International Österreich ist die österreichische Sektion der Internationalen Vereinigung Amnesty International mit Sitz in London und ist in ihrer Tätigkeit an die Beschlüsse und Weisungen dieser Vereinigung gebunden. Zur Stärkung der gemeinsamen Arbeit und Zielerreichung besteht ein integrierter, vom internationalen Gremium (Global Assembly) beschlossener Mechanismus zur Verteilung der Mittel innerhalb des Vereins. Das Präsidiumsmitglied für Internationales, sowie zwei weitere Delegierte vertreten stimmberechtigt Amnesty International Österreich in der Global Assembly.

EHRENAMTLICHES PRÄSIDIUM

Präsidentin	Sylvia Pumberger
Vizepräsidentin und Präsidiumsmitglied für Internationales	Christina Winder
Präsidiumsmitglied für Finanzen	Oğuzhan Gökdaş
Vizepräsidentin	Christine Newald
Präsidiumsmitglied	Martin Stübinger
Jugend-Präsidiumsmitglied	Lorenz Nepomuk Soukup

EHRENAMTLICHE RECHNUNGSPRÜFUNG

Christine Gretschnig / Birgit Mayer

GESCHÄFTSFÜHRERINNEN

Shoura Zehetner-Hashemi / Aurélie Tournan (bis 12/2024, seit 01/2025 Stephanie Geier)

Stimmberechtigte Mitglieder	847
Angestellte*	49
FSJ – Freiwilligen Soziales Jahr	1
Spender*innen	69.104

*exkl. Mitarbeiter*innen in Karenz/Mutterschutz und tageweise Beschäftigte wie Vortragende.

Die Darstellung der Funktionen und der Zahlen beziehen sich auf den Stichtag vom 31.12.2024.

Ihre Spende in sicheren Händen

Es ist uns wichtig, unsere Unterstützer*innen die Sicherheit zu geben, dass ihre Spenden sorgsam verwendet werden. Deshalb unterziehen wir uns einerseits der Überprüfung durch die von der Mitgliederversammlung gewählten Rechnungsprüfer*innen und andererseits auch einer externen Kontrolle durch die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft SMP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH. Zusätzlich unterwerfen wir uns freiwillig den Kriterien des Österreichischen Spendengütesiegels. Das Gütesiegel steht für unseren verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.



Mittelherkunft

	EUR
I. Spenden	7.599.760,97
a) ungewidmete Spenden	7.498.896,01
b) gewidmete Spenden ¹⁾	100.864,96
Österreich Fonds	47.860,96
Krisenfonds	15.504,00
Human Rights Relieffonds - Fokus Frauen Afghanistan	15.000,00
Protect The Protest ¹⁾	22.500,00
II. Mitgliedsbeiträge	26.515,00
III. Betriebliche Einnahmen	0,00
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0,00
b) sonstige betriebliche Einnahmen	0,00
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,00
V. Sonstige Einnahmen	360.687,22
a) Vermögensverwaltung	53.299,65
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis IV festgehalten ²⁾	307.387,57
VI. Auflösung von Passivposten ³⁾ für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden	13.719,07
VII. Auflösung von Rücklagen	120.003,73
	8.120.685,99

¹⁾ Die gewidmeten Spenden beinhalten € 47.860,96 für den „Österreich Fonds“, € 15.504,00 für den „Krisenfonds“, € 15.000,00 für das Internationale Human Rights Relieffonds Programm „Fokus Frauen Afghanistan“ (Amnesty International - Globales Relief Team). Diese Spenden wurden zur Gänze im Jahr 2024 aufgebraucht. Weiters erhielten wir eine € 22.500,00 Stiftungsspende für „Protect The Protest 2025“. Da die Summe für den Projektzeitraum 2025 zur Verfügung gestellt wurde, wird der Betrag unter ZUFÜHRUNG ZU PASSIVPOSTEN⁶⁾ ausgewiesen.

²⁾ Die Sonstigen Einnahmen beinhalten einen Sponsoringbeitrag in Höhe von € 10.000,00 für 2025. Dieser wird ebenfalls unter ZUFÜHRUNG ZU PASSIVPOSTEN⁶⁾ ausgewiesen.

³⁾ Von dem in 2023 gebildete Passivposten in Höhe von €23.589,43 bzgl. des noch nicht abgeschlossene Projekts „Schule im Aufbruch“ (Stiftungsspenden aus 2022 in Höhe von € 25.000,00) konnten in 2024 weitere € 13.719,07 eingesetzt werden.

⁴⁾ Die Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Amnesty Sektionen/Ländern beinhalten unter anderen: Human Rights Relieffonds Program - Fokus Frauen Afghanistan, Americas Right to Health, Social Protection and Civic Space Unequal and Lethal, Stopping hatred and discrimination jointly - A cooperative project LGBTI+ rights in Hungary, 1000 Ways to Support Abortion and beyond (Amnesty Tschechien), Yes means Yes - research and raising awareness among Slovenian Youth and Homelessness in Slovakia.

⁵⁾ Entspricht 4,24% der Spendeneinnahmen exkl. Legate.

⁶⁾ Zuführung zu Passivposten

Mittelverwendung

	EUR
I. Leistungen für die statutarisch festgehaltenen Zwecke	5.628.818,40
a) Menschenrechtskampagnen & Internationale Fälle/Projekte ⁴⁾	5.242.939,80
b) Aktivismus und ehrenamtliche Strukturen	183.465,08
c) Bildungsaktivitäten	202.413,52
- davon Menschenrechtsbildung "Schule im Aufbruch"	13.719,07
II. Spendenwerbung / Öffentlichkeitsarbeit	1.064.078,65
III. Verwaltungsaufwand	1.072.232,12
a) Verwaltungskosten, die im Zusammenhang mit der Verwendung der Spenden stehen ⁵⁾	300.184,62
b) Sonstiger Verwaltungsaufwand	772.047,49
IV. Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten	0,00
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden ⁶⁾	32.500,00
VI. Zuführung zu Rücklagen	0,00
	7.797.629,17
	323.056,82

Jahresüberschuss





Ob im Fundraising oder bei Kampagnen, in der Kommunikation oder im Aktivismus, in der Verwaltung oder in der Menschenrechtsbildung – unser unermüdlicher Einsatz wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich. Dafür sagen wir: Herzlichen Dank!

WWEA

AKTI

RD E

W!

Lassen Sie uns gemeinsam eine Welt gestalten, in der die Menschenrechte für alle gelten. Dafür, dass jede*r Einzelne von uns ein Leben in Würde und Freiheit führen kann.

Egal, ob Sie eine Petition unterschreiben, sich für Urgent Actions anmelden, einer Aktivist*innen-Gruppe beitreten, Mitglied werden, sich finanziell beteiligen oder alles davon machen: Es gibt viele Möglichkeiten, sich für die Menschenrechte einzusetzen – mit vielen anderen als Teil von Amnesty International.

amnesty.at/mitmachen

AMNESTY
INTERNATIONAL



Wir sind eine weltweite Bewegung von mehr als zehn Millionen Menschenrechtsverteidiger*innen. Wir nehmen Ungerechtigkeit persönlich. Wir kämpfen für die Rechte aller Menschen – für Freiheit, für das Recht, zu lieben, wen man will, für das Recht, frei die Meinung zu äußern oder für das Recht auf Schutz vor Verfolgung. Mit starken Kampagnen bündeln wir unsere Kräfte – weltweit. Wir sind unabhängig von Regierungen, Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen. Unsere große Stärke liegt im Engagement von über zehn Millionen Mitgliedern, Unterstützer*innen, Spender*innen und Aktivist*innen in mehr als 150 Ländern. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, eine Welt zu schaffen, in der Menschenrechte für alle respektiert werden.

Wir sind Amnesty International.